



N. 11 238  
A. 187

Einzelhaftungen  
unter dem Namen der  
Verstorbenen!



15m

Als  
Die gerechte Seele

Des  
Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn

Herrn

Nicolai Ernst

von Blaten

Hr. Königl. Majest. in Preussen hochbestalteten  
Geheimden- und Regierungs-Raths im Herzogthum  
Magdeburg, auch Dom-Herrn zu Magdeburg und  
Senioris des hohen Stifts zu Havelberg,  
Erb-Herrn auf Dömmertin, Friedeburg und Dönnickenbeck &c.

Den 14. Augusti 1733.

von ihrem gnädigen Erlöser Jesu in den Saal der Ewigkeit versetzt  
war, und der verblichene Körper darauf ins Begräbnis eingefenctet wurde,

Entwarf  
Denen Hochbetrübtsten Hinterlassenen  
Zu einigem Troste in ihrem höchst-schmerzlichen Leidwesen  
gegenwärtige Schrift

J. Kober, Dom-Syndicus zu Havelberg. Ni 238

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.



**K**<sup>1.</sup>omm eilend her, gerechte Seele,  
Laß nur der Welt den Vermuths-Safft,  
Es lieget in der irdschen Höle  
Vor Gottes Kindern wenig Krafft,  
Wer sich dem Jammer will entziehen,  
Der muß in meine Freystadt fliehen.

**M**<sup>2.</sup>ein Balsam kan die Wunden heilen,  
Die aus dem Sünden-Giftt entstehn,  
Hier lassen sich die Schmerzen theilen,  
So wie ein Schwerdt ins Leben gehn,  
Mein Wein, ein Grenzstein der Beschwerden,  
Darff nicht erst Wein aus Wasser werden.

**A**<sup>3.</sup>us deinen Augen giengen Strahlen,  
In mein so treues Bruder-Hertz,  
Da stunden reiche Opffer-Schalen,  
Bey froher Lust, bey bangem Schmerz,  
Die mich vor ihren Freund erkennen,  
Laß ich als Lichter ewig brennen.

**W**<sup>4.</sup>ie wußtest du die Knie zu beugen,  
Wie stieg der Seufzer Wolcken-an?  
Du warst ein Stern von meinen Zeugen,  
Im Christenthum ein rechter Mann,  
Da deine Treu so hoch gestiegen,  
Muß dich mein Gnaden-Lohn vergnügen.

**D**es Lammes Stuhl war nur dein Stehnen,  
Das ewge Licht, dein bester Theil,  
Jerusalem das größte Stehnen,  
Der süßte Trost, der Heyden Heyl.  
Iß, trinck, und werde satt von Schätzen,  
Mein Manna bleibet dein! Ergehen.

**I**ch hatte dir Verstand gegeben,  
Den brauchtest du nach meinem Raht,

Man sah in deinem ganzen Leben  
Ein Herz vermählet mit der That,  
Du bist deshalb im Engel-Orden  
Auch ein verständger Geist geworden.

<sup>7.</sup>  
Der Wille ließ sich gern regieren,  
Er wolte nicht mein Meister seyn,  
Ich konte dich durch alles führen,  
Du giengest alles willig ein,  
Wie solt ich dir die Cron versagen,  
Du bist ja würdig sie zu tragen.

Aus hohem Adel kam das Leben,  
Ein grosses Glück, der so gezeugt,  
Mit Tugend war der Stand umgeben,  
Die sich vor keinem Irr-Stern beugt,  
Muß gleich das Schattenwerck verschwinden,  
Läßt doch den Glanz das Wapen finden.

<sup>9.</sup>  
Im hohen Stiff hast du gesungen,  
Das Lied klang lieblich in mein Ohr,  
Mein Geist setz sich auf deiner Zungen,  
Ich wohnte selbst im hohen Chor,  
Nun wird dein Ehon erst herrlich klingen,  
Da tausend tausend mit dir singen.

<sup>10.</sup>  
Gab dir mein Schluß ein Creuz zu tragen,  
So war kein Widerstreben da,  
Du brachtest mir oft diese Fragen:  
HERR, bist du meinem Leiden nah?  
Weil du mit mir am Creuz gehangen,  
Soll dich mein Paradies umfangen.

<sup>11.</sup>  
Mein Jünger, schlaf in sanfften Freuden,  
Die guten Wercke folgen dir,  
Sieh dich geschmückt mit weisser Seiden,  
Glantz als ein helles Licht vor mir,  
Nimm hin des stolzen Sieges Zeichen,  
Vor dem die alte Schlang muß weichen.

<sup>12.</sup>  
Des Vaters Weisheit heilt die Schmerzen,  
Erfahrung zeigt die Nichtigkeit,  
Der Saame lieget in dem Herzen,  
So heilige Männer ausgestreut:  
Des Adams Kinder, so aus Erden,  
Läßt GOTT zur Erden wieder werden.

<sup>13.</sup>  
Ich will in abgekürzten Stunden  
Durch meine kräftige Gottheits-Hand  
Der Ehgenosßin tieffe Wunden  
Begraben in der Todten Sand,  
Mein Wille macht die Trauer-Binden,  
Mein Wille läßt sie wieder schwinden.

<sup>14.</sup>  
Bethrante, was ich Dir gegeben,  
Das nehm ich wieder her zu mir,  
Dein Ehgemahl, Dein halbes Leben,  
Geht aus der Angst zur Himmels-Thür,  
Ist deine Liebe sonder Flecken,  
Wird dieser Kelch dir süße schmecken.

<sup>15.</sup>  
Der Grund von deinen Traur-Cypressen  
Ist dir nicht so, wie mir bekant,  
Ich habe reiflich abgemessen  
Des Ehgemahls erwünschten Stand,  
Hätst du den Schlüssel künftger Zeiten,  
Stünd schon die Grenz der Traurigkeiten.

<sup>16.</sup>  
Ein liebes Loosß ist dir entnommen,  
Es zeigt den Weg zum Freuden-Saal,  
Du solt dadurch mir näher kommen,  
Zum Himmel aus dem Thränen-Thal,  
Die Wittwen>Last wird wenig wiegen,  
Suchst du in mir nur dein Vergnügen.

<sup>17.</sup>  
Sehr tief-gebeugte Ehstands-Neben,  
Euch biet ich mich zum Vater dar,  
Ich kan euch größere Schätze geben,  
Als der, so euer Vater war,  
Werdt ihr von meinem Weinstock trincken,  
Wird alle Noth zu Boden sincken.

<sup>18.</sup>  
Sern, sterblich Auge, dis erwegen,  
Da noch das Blut die Farbe hält,  
Dein Leib muß sich zu Grabe legen,  
In Zeiten nur das Haus bestell;  
Wilt du mich einst, wie Platen, schauen,  
Fahr stündlich fort dein Grab zu bauen.





ALVENSLEBEN  
Ni  
238



19m

Ms  
Die gerechte Seele

Des  
Nachmüridigen und Hochwohlgebohrnen Herrn

Herrn

lai Ernst

Platen

ajest. in Preussen hochbestalten  
gierungs-Raths im Herzogthum  
Dom-Herrn zu Magdeburg und  
hohen Stiffts zu Havelberg,  
tertyn, Friedeburg und Bönnickenbeck zc.  
Den 14. Augusti 1733.

ser Jesu inden Saal der Ewigkeit versetzt  
örper darauf ins Begräbnis eingefendet wurde,

Entwarf

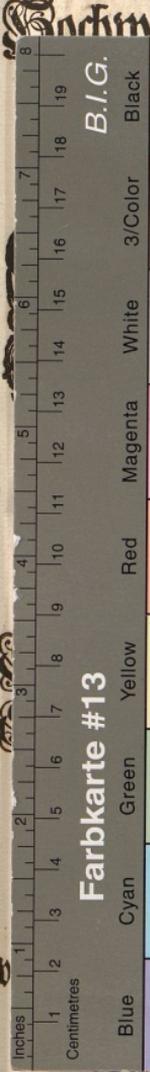
Einem hochbetrübttesten Hinterlassenen  
Zu einigem Troste in ihrem höchst-schmerzlichen Leidwesen

gegenwärtige Schrift

J. Kober, Dom-Syndicus zu Havelberg.

Ni 238

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.



B.I.G.

Farbkarte #13

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue